

ISLAM: Ableitungen aus arab. Wurzelwort *SLM*: Ergebung, Friede, Hingabe unter den Willen Gottes.

Dieses Prinzip der Ergebung trifft grundsätzlich auf die gesamte Schöpfung zu. Das heißt, daß alles Erschaffene grundsätzlich aus seinem Wesen heraus islamisch ist. Steine werden geformt, Flüsse fließen, Bäume wachsen und die Planeten rollen in ihrer Bahn, geradewegs nach dem Willen, nach dem Gesetz Gottes. Auch wir Menschen sind alle bis zum Augenblick unserer Geburt islamisch, denn wir wurden bis zu diesem Zeitpunkt ausschließlich nach dem Willen des Schöpfers gebildet und alle menschliche Einflußnahme dabei ist nur sekundärer Natur. Nach unserer Geburt liegt es an unseren Eltern, in welchem religiösen System wir aufzuwachsen haben.

MOSLEM zu sein bedeutet also, sich dem Willen oder Gesetz Gottes in friedlicher Ergebung hinzugeben.

Um als Mensch Gott ergeben zu sein, genügt es aber nicht, wie im Falle der übrigen Schöpfung, einfach nur als Gottesgeschöpf zu SEIN, zu existieren, sondern die Eigenschaft des Willens verlangt eine bewußte und freiwillige Annahme und Befolgung der Offenbarungen Gottes.

Die Offenbarungen begannen mit dem Propheten Adam und endeten mit dem Propheten Muhammad.

MUHAMMAD wurde ca. 570 n.CHR. in Mekka geboren. Der Schwerpunkt seiner von ihm verkündeten Offenbarung liegt in der Lehre des "**TAUHID**", d.h. der Unteilbarkeit, Ganzheit und Einzigartigkeit Gottes.

Muhammad, der Gesandte Gottes erklärte auf die Frage was **GLAUBE** sei:

Daß du glaubst an den Einen, Einzigen Gott, an Seine himmlischen Boten, an Seine geoffenbarten Bücher, an Seine menschlichen Gesandten, an den letzten Tag und an die Bestimmung Gottes von Gut und Böse.

GOTT: Der Islam beharrt auf der und verkündet die reinste Form des Monotheismus. Es gibt nur **EINEN EINZIGEN GOTT**. Er ist unteilbar und hat niemanden neben sich. Er ist unvergleichlich und nichts ist Ihm auch nur ähnlich. Er ist der Erste, der Letzte, der Offenkundige, der Verborgene, der Ewige, der Allmächtige, der Allwissende, der Schöpfer und Erhalter aller Dinge, der Gerechte, der Barmherzige, der Gnädige, ein Liebender, der Freund, der Erhabene, der Preiswürdige, der Vollkommene, die Wahrheit.

Die arabische Bezeichnung für die Gottheit ist **ALLAH**. Dieses Wort kennt keine Mehrzahl und auch keine weibliche Form und wird auch von den Arabisch sprechenden Christen gebraucht.

HIMMLISCHE BOTEN: Im allgemeinen Sprachgebrauch werden sie als **ENGEL** bezeichnet. Da Gott außerhalb der menschlichen Wahrnehmbarkeit ist, sind Medien für die Überbringung der göttlichen Botschaft erforderlich. Für den Moslem sind die Engel die gehorsamen Diener Allahs, irdischer Abhängigkeiten entbunden und die Überbringer der göttlichen Offenbarungen. (Traum, Intuition Suggestion (*ilqa*), göttliche Eingebung (*ilham*)). Der höchste Grad der Kommunikation zwischen Mensch und

Schöpfer heißt (*wahy*) Offenbarung. Engel Gabriel (Macht Gottes) oder *Ruh al-amin* (vertrauenswürdiger Geist) als ranghöchster himmlischer Bote war der Überbringer der Offenbarung an den menschlichen Gesandten Muhammad.

DIE GEOFFENBARTEN SCHRIFTEN sind die jeweils zusammengefaßten Offenbarungen an die verschiedensten Gesandten.

Im Quran sind die Tafeln des Moses, die Psalter des Davids, die Rollen des Abraham und das Evangelium des Jesus, dem Sohn der Maria (*Isa ben Mariyam*) als solche Offenbarungen erwähnt. Dem Gesandten Gottes, Muhammad, wurde der **QRAN** offenbart. Der Quran, das Wort bedeutet Rezitation, Lesung, wurde im Laufe von ca. 23 Jahren in arabischer Sprache offenbart, ist in 114 Kapitel (Suren), welche wiederum in kurze Abschnitte, genannt Ayat (Verse) unterteilt sind, gegliedert. Das Original ist bis heute erhalten. Es muß betont werden, daß Muhammad weder der Verfasser noch der Kompilator des Quran ist, sondern einzig und alleine der gehorsame Übermittler der göttlichen Botschaft. Daher ist der Anhänger des Islam nicht zuerst Mohammedaner, da Muhammad eben kein Religionsstifter ist, sondern Moslem. Der Quran wendet sich inhaltlich an die gesamte Menschheit, ohne Unterschied von Rassen oder Nationalitäten, noch Zeitalter, mit der Botschaft zur physischen und geistigen Rechtleitung des Einzelnen, wie der Gemeinschaft. In der Hauptsache strebt der Quran danach, die Persönlichkeit des Einzelnen zu entwickeln. Jedes Wesen soll seinem Schöpfer persönlich gegenüber verantwortlich sein.

DIE BOTEN GOTTES (PROPHETEN): Der Islam unterscheidet zwischen dem *Nabiyy* (ein von Gott Auserwählter unter den Menschen, der als folgsames Beispiel der göttlichen Rechtleitung unter seinem Volk zu wirken beauftragt ist) und einem *Rasul*. Der Quran spricht von einer großen Zahl solcher *Anbiyya*. Der Ausdruck *Rasul* bezeichnet jene auserwählten unter den *Anbiyya*, welche den Menschen Allahs Rechtleitung durch gesetzgebende Offenbarung verkünden. Alle Propheten hatten bezüglich der Grundwahrheiten, wie der Einheit Gottes, des Verbotes des Bösen und Gebotes des Guten, die gleiche Botschaft zu überbringen. Die Vorschriften das soziale Verhalten betreffend, konnten sich jedoch je nach dem sozialen Entwicklungsstand eines Volkes verändern. Der Quran erwähnt 25 Propheten namentlich: u.a. Adam, Seth, Noah, Abraham, Jakob, David, Moses, Jesus. Mit Muhammad, dem Siegel der Propheten hat die Religion im klassischen Sinne ihr Ende gefunden. Die Religion beschränkt sich nun nicht mehr ausschließlich auf einen Gottesdienst, sondern wendet sich direkt an die mündig gewordene Menschheit, die ihre Eigenverantwortlichkeit gegenüber Gott, ohne zwischengeschaltete Priesterschaft wahrnehmen soll. So wie die fast "göttliche" Seele und der weltliche Körper eine Einheit bilden, hat die religiöse Betreuung den ganzen Menschen zu beanspruchen und daher ist auch das gesamte weltliche Leben von religiösen Richtlinien durchdrungen. Die einstige Hierarchie der Priesterschaft hatte der Hierarchie des Besseren zu weichen.

DIE LETZTEN DINGE (JÜNGSTES GERICHT:) Der Mensch wird nach seinem Tode wiedererweckt und gemäß seinen Handlungen von Gott gerichtet werden. Paradies und Hölle werden als bildliche Begriffe verstanden, um einen Zustand, welcher jenseits unseres Begriffsvermögens liegt, einigermaßen erfassen zu können.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das höchste Glück in der Anschauung Gottes gefunden wird. Wer einmal das Paradies erlangt hat, wird ewig darin verweilen. Über die Frage, ob das Verweilen in der Hölle für die Andersgläubigen ebenfalls von ewiger Dauer ist, gibt es unter den muslimischen Gelehrten verschieden begründete Auffassungen. Die Mehrheit ist der Meinung, daß Gott alle Sünden, außer die der Beigesellung, die Er mit ewiger Verdammnis bestraft, verzeihen wird (4/48,116), andere Gelehrte meinen, daß selbst diese Strafe durch Gottes unendliche Gnade einst beendet werden könne (39/35; 11/107).

GOTTES BESTIMMUNG VON GUT UND BÖSE: Zwei Lehrsätze stehen sich hier gegenüber: 1. Die Lehre des menschlichen freien Willens und 2. Die Lehre der Vorbestimmung Gottes über schicksalhaftes Gutes und Böses.

Dem Moslem ist der Glaube an beide Lehrsätze vorgeschrieben, auch um ihm durch die Beschäftigung mit diesen, die nicht auszuschöpfende weitreichende Bedeutung beider vor Augen zu führen. Gleichzeitig wird ihm empfohlen, sich mit dieser Frage nicht zu belasten, da die Diskussion darüber unentschieden bleiben wird. Dieser Glaube endet nicht, wie allgemein angenommen wird in Fatalismus, sondern bringt dem Gläubigen größte Beweglichkeit. Er zwingt ihn zur Bemühung einerseits und andererseits schenkt er ihm Kraft im Unglück, um standhaft zu sein.

Diese kurze Zusammenfassung dessen, wozu ein Moslem zu glauben verpflichtet ist, drückt sich in knappster Form im Wortlaut des Glaubensbekenntnisses aus. "**Ashhaddu an la ilaha illa'Llah wa ashhaddu anna Muhammad Rasulullah**". Ich bezeuge es gibt keinen Gott (keine Gottheit) außer (Gott) Allah, ich bezeuge, Muhammad ist Gesandter Allahs".

Islam ist also mehr als nur ein Glaube oder eine Religion, sondern eine bestimmte Einstellung, bezogen auf das Verhältnis zwischen Schöpfer und Geschöpf, dessen endgültige "Scharfstellung" durch Muhammad (Allahs Segen und Friede sei auf ihm) erfolgte.

DIE PRAXIS DES ISLAM

Der Islam will eine Regelung schaffen, in der alle Bereiche des täglichen Lebens berücksichtigt sind und sich darüber hinaus im Einklang miteinander befinden. Die Quelle dieser Regelungen sind in erster Linie der Quran, das Wort Gottes und in zweiter Linie das Beispiel des Propheten, als gehorsamer Diener Allahs.

Die religiösen Pflichten für jeden erwachsenen und gesunden Muslim wurden von Rasulullah, dem Gesandten und Diener Gottes wie folgt erklärt:

1. Das Glaubensbekenntnis zu sprechen.

Durch den Glauben daran und das Aussprechen des zuvor erwähnten Glaubensbekenntnisses "Ich bezeuge, daß es nur einen Gott gibt, ich bezeuge, daß Muhammad Sein Gesandter ist" wird ein Mensch Moslem. Dies ist gleichzeitig die erste Pflicht eines jeden Moslems.

2. Das tägliche 5-malige Gebet zu verrichten.

Morgengebet,

Mittagsgebet, Gemeinschaftsgebet am Freitag mit "Predigt".

Nachmittagsgebet

Abendgebet

Nachtgebet

Die Voraussetzung ist die rituelle Reinheit des Körpers und der Seele und die jeweilige Absichtserklärung, welche bei jeder gottesdienstlichen Handlung wesentliche Bedingung ist.

3. Zakat zu entrichten.

Zakat: (wachsen, läutern) Jene Gruppe der Muslime, welche mehr als ein gewisses Existenzminimum besitzt, ist verpflichtet ca. 2 1/2 % von ihrem Vermögen (1 Nisaab: ca.93,3 g Gold, 653 g Silber) zugunsten jener Gruppe zu bezahlen, welche kein Vermögen, dieses Existenzminimum überschreitend, besitzt. Dies stellt nicht nur einen Faktor im sozialen System des Islam dar, sondern ist gleichzeitig ein Mittel zur seelischen Läuterung des Menschen, da diese Steuer allein aus dem Glauben an Gott bezahlt werden soll.

4. Das Fasten einzuhalten.

Das vorgeschriebene islamische Fasten im Monat Ramadhan gibt den Gläubigen nicht nur ein Mittel zur Erreichung des Wohlgefallens Gottes in die Hand, sondern gleichzeitig ein Mittel zur Erlangung von Selbstbeherrschung, denn das islamische Fasten bedeutet die absolute Enthaltensamkeit des gesunden, erwachsenen Muslims, von Essen, Trinken, Tabakgenuß und geschlechtlicher Betätigung vom ersten Licht des Tages bis zum Sonnenuntergang. Ausgenommen davon sind: Kranke und Reisende und stillende Mütter.

5. Die Pilgerfahrt nach Mekka zu unternehmen.

Hadsch (Hinwendung, Beherrschung (des "Ich")). Jeder Moslem, der gesundheitlich und finanziell in der Lage ist, die Fahrt nach Mekka und Umgebung zu vollbringen, ist mindestens 1 Mal im Leben dazu verpflichtet.

Die Pilger müssen sich an bestimmten Kalendertagen in Mekka und Umgebung versammeln und gewisse Rituale durchführen. Wie zum Beispiel:

7- maliges Umschreiten der Kaaba.

7- maliges Eilen zwischen den Hügeln Safa und Marwa.

Stehen und Nächtigung auf der Ebene Arafat.

Opfern im Gedenken an das Ur-Opfer Abrahams.

(*Arafat*: Ist der Überlieferung nach der Begegnungsort von Adam und Eva nach ihrer Vertreibung aus dem Paradies. Ort der Reue und des sich Wiederbekennens zu Gott, der diese Reue auch annahm. Da der Allbarmherzige Gott, jedem aufrichtig darum Bittenden, Verzeihung gewährt, gibt es im Islam kein Verständnis für so etwas wie "Erbschuld" und daher auch nicht für das erforderliche Auftreten eines menschlichen "Lamm Gottes", das hinwegnimmt die Sünden der Welt.)

(*Safah* und *Marwah*: Physisches Gedenken der Geschichte von Abrahams zweiter Frau Hagar und seines erstgeborenen Sohnes Ismail und deren wunderbaren Errettung vor dem Verdursten durch das Erstehen des Quellbrunnens Zamzam.)

Verwirklichung des Ideals wahrer und echter islamischer Bruderschaft und Gleichheit im Wesen - als Diener Gottes.